

Bi-complexe Ganz einfach gesund Schüßler-Kombipräparate – **Neu!** die schnelle Hilfe Ideal im Alltag und für unterwegs hier erfahren Sie mehr...

Schleimbärenklau

Samuel Hahnemann



Apothekerlexikon

Schleimbärenklau, Acanthus mollis L. [Zorn, pl. med tab. 432] mit ausgeschweiften, stachellosen Blättern, einvier bis fünf Fuß hohes, in heißen Gegenden immergrünendes Kraut mit perennirender Wurzel, welches in feuchten steinichten Gegenden in Unteritalien und Sizilien einheimisch, bei uns im Freien nicht blüht, in wärmern Gegenden aber im Herbst in weißlich fleischfarbnen, büschelförmigen Blumen.

Die sehr schleimigen, aber unschmackhaften Blätter und die äußerlich schwärzlichen, innerlich weißen Wurzeln (Hb. Rad. Acanthi, fälschlich Brancae ursinae) besitzen blos eine erweichende, schmeidi-gende Eigenschaft, und sind ehedem in Klystieren, äußerlich und innerlich gegen Blutspeisen, bei Verbrennungen, und in Bauchflüssen angewendet worden, (besonders unter den sogenannten fünf erweichenden Kräutern), wiewohl ganz unnöthiger Weise, da wir solche blos schleimige einheimische Pflanzen genug besitzen.

Die Aerzte haben sie auch weislich beiseite gesetzt, da die Apotheker in Ermangelung jener fremden Pflanze den Bärenklaubarth (w.s.) unterzuschieben pflegten, welcher nicht nur gar nicht schleimicht, sondern auch von ganz andern, nicht gleichgültigen Kräften ist.